

ERASMUS Policy Statement (EPS) der Hochschule Furtwangen University (HFU)

Die ganzheitliche Internationalisierungsstrategie umfasst folgende Themen:

- Steuerungsmodelle
- Beschreibung und strategische Einbettung von Gemeinsamkeiten der Internationalisierungsaktivitäten in den einzelnen Bereichen der Hochschule
- Hochschulkooperationen (hochschulweite Auswahlkriterien und Länderprioritäten)
- Forschung (Internationale Forschungszusammenarbeit ausbauen, stärkere Verknüpfung von Forschung mit Lehr- und Austauschaktivitäten)
- Ausbau der Qualitätssicherung im internationalen Bereich
- Internationale Marketingstrategie
- Kommunikation (interne, fakultätsübergreifende sowie hochschulübergreifende Kommunikation)
- Modelle der Mobilität

Outgoings

- Auslandsstudium mit in den Studiengang integrierten Mobilitätsfenstern sowie Definition der zu erwerbenden Kenntnisse und des Mehrwerts des Auslandsstudiums
- International Semester als Pool englischsprachiger Vorlesungen an den Standorten Furtwangen und Schwenningen
- FiPS (= Furtwangen internship Placement Service mit dem Prinzip Studienplatz im Ausland gegen Praktikumsplatz in Deutschland)
- Sprachenpolitik
- Bachelorstudien-, Masterstudien- und Praxis-Semester im Ausland werden hier als gleichwertig angesehen. Die beiden Bachelor-Studiengänge der HFU Business School müssen je ein Studien- und ein Praxissemester im Ausland absolvieren.

Incomings

- Definition gemeinsamer hochschulweiter Betreuungsstandards
- Priorisierung der Gruppen (Degree seeking Bachelor und Master-Studierende, Gaststudierende im Studien-Semester, Gaststudierende im Praxis-Semester)
- Betreuung / HFU International (Schwerpunktsetzung: Betreuung und Unterstützung der o. g. 4 verschiedenen Gruppen von Incomings, Betreuung als Querschnittsaufgabe einer weltoffenen Hochschule unter Einbeziehung aller Bereiche der Hochschule, die mit Incomings in Kontakt kommen)

Ressourcen und Anreizsysteme

- Förderung von Sprachkursen für Professoren und Mitarbeiter
- Unterstützung von Mobilitätsmaßnahmen von Professoren und Mitarbeitern
- Bereitstellung von Ressourcen für die Umsetzung der Internationalisierungsstrategie, Ressourcenallokation für spezifische Internationalisierungsaufgaben, Verteilungsmodi für Ressourcen

1. Hochschulkooperationen

Es wird ein hochschulweiter gemeinsamer Rahmen für Auswahlkriterien von internationalen Kooperationen mit folgenden Schwerpunkten geschaffen:

- Hohe akademische Qualität der Partnerhochschule (Auswahl durch die Fakultät)
- Ausbau von Doppelabschlüssen
- Bereitschaft zum regelmäßigen Informationsaustausch mit den Partnern
- Einbezug der Forschung / der Forschungsprojekte mit internationalen Partnern, vertiefte Zusammenarbeit, gemeinsame Antragstellung, europäische Forschungsnetze, virtuelle Mobilität, Interessensgemeinschaften für Forschungscluster

Darauf basierend wird eine Konsolidierung und strategische Auswahl der bestehenden rund 150 Kooperationen durchgeführt, um strategische Partnerschaften zu fördern, einen kontinuierlichen Austausch an Wissen zu gewährleisten und gemeinsame Projekte und Kapazitäten aufzubauen. Die Vertiefung der Kooperationen soll u. a. Niederschlag in Doppelabschlussabkommen finden.

Die HFU Business School hat eine Vorreiterstellung bei den Doppelabschlussabkommen, v.a. in Frankreich und in Lateinamerika. Auch die Fakultäten Wirtschaftsingenieurwesen, Digitale Medien, Wirtschaftsinformatik, Computer & Electrical Engineering und Informatik haben Doppelabschlussabkommen; weitere sind in Planung.

Die Länderprioritäten liegen auf der englischsprachigen Welt, China, der frankophonen Welt und der hispanische Welt. Darüberhinaus sind europäische Wirtschafts-/Forschungspartner möglich sowie ggf. andere Regionen.

Kooperationsprojekte beziehen sich an der HFU v.a. auf den Bereich Studenten- sowie auf Dozenten- und Personalmobilität. Es werden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Gezielte Information der Studierenden, Dozenten, Mitarbeiter
- Bereitstellung von Austauschstudienplätzen durch Hochschulkooperationen
- Integrierte Auslandssemester
- Stipendien und Information über Fördermöglichkeiten
- Geregeltes und transparentes Verfahren zur Anerkennung von Studiensemestern im Ausland (vom Learning Agreement über Transcript of Records und Notenumrechnung zum Diploma Supplement)
- Maßnahmen zur Internationalisierung des Campus
- Integrationsangebote für Incomings
- Englischsprachige Vorlesungen (International Semester, internationale Gastdozenten)
- Internationalisierung des Lehrkörpers
- Förderung internationaler Fortbildungen
- Ausbau des fremdsprachlichen Fachunterrichts
- Aufbau international ausgerichteter Studiengänge
- Unterstützung der o. g. Punkte durch Marketingmaßnahmen

2. Prioritäten der Modernisierungs- und Internationalisierungsprogramme in der Hochschulbildung

1. *Anhebung des Bildungsgrads zur Deckung von Europas Bedarf an Akademikern und Forschern*

Der europäische Bedarf an sehr gut ausgebildeten und kulturell erfahrenen Akademikern und Forschern wächst angesichts eines globalisierten Arbeitsmarkts ständig weiter. Durch die mobile Vernetzung mit europäischen und internationalen Kooperationspartnern und durch den Austausch, den die HFU hinsichtlich Studierenden, Personal und Dozenten forciert, leistet die HFU dazu einen wichtigen Beitrag. Besonderes Ausgemerk wird dabei auf strategische Partnerschaften, Doppelabschlüsse und Netzwerke, auch unter Einbeziehung der Industrie, gelegt.

2. *Verbesserung der Qualität und Relevanz der Hochschulbildung*

Die HFU verfolgt die Strategie, mittels Austausch von Dozenten Einblick in andere Bildungssysteme zu gewinnen und somit Impulse für die eigene Lehr- und Forschungsarbeit zu erhalten. Auch hier spielt eine länderübergreifende Zusammenarbeit bzgl. gemeinsamer Kurse, gemeinsamer Abschlüsse und gemeinsamer Projektwochen (International Week) eine große Rolle. Die Relevanz der Hochschulbildung wird somit insgesamt gestärkt.

3. *Stärkung der Qualität durch Mobilität und grenzübergreifende Zusammenarbeit*

Wie bereits beschrieben ist die Mobilität von Studierenden, Personal und Dozenten ein zentrales Element in der Internationalisierungsstrategie der HFU. Mobilität wird dabei aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und erscheint in ihrer Auswirkung mehrdimensional. So werden beispielsweise auch Austauschprogramme mit Praktikanten gefördert (FIPS). Außerdem wird die Internationalisierung des Campus gezielt gestärkt. Die Förderung eines "International Semesters" an den Standorten Furtwangen und Schwenningen mit Einbeziehung von Dozenten ausländischer Partnerhochschulen ist ein wesentlicher Bestandteil.

4. *Das Wissensdreieck zur Wirkung bringen: Verknüpfung von Hochschulbildung, Forschung und Wirtschaft im Interesse von Exzellenz und regionaler Entwicklung*

Die HFU arbeitet schon immer eng mit der regionalen Wirtschaft zusammen. Durch Einbeziehung von Praktika in die Austauschprogramme (z. B. durch FIPS) wird der Austausch zwischen Forschung und Wirtschaft weiter gefördert. Die Integration eines Praxissemesters in die Curricula bringt den hohen Stellenwert der praktischen Hochschulbildung zum Ausdruck. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und durch die Ausbildung von international mobilen und interkulturell kompetenten Akademikern wird den Anforderungen eines globalen Arbeitsmarktes - auch außerhalb von wirtschaftlichen Ballungsräumen - Rechnung getragen.

5. *Verbesserung von Steuerung ("Governance") und Finanzierung*

Das Prinzip „voneinander lernen, nie stehen bleiben, ständig verbessern“ kommt durch grenzüberschreitenden Austausch auch in den Bereichen Steuerung und Finanzierung zum Tragen. Die Mobilität und deren Anerkennung stehen auch hier im Mittelpunkt.